

WAS TUN?



**Juli
2006**

**AUSGABE
Nr. 40**

Was ist eigentlich gewerkschaftsschädigend? – Standardmontage – Endlich Urlaub – Jagd auf Kranke, Billigkündigung – Schreibt uns, wir gehen vertraulich damit um!!! – Schwarzrotgold – Drecksmaier

Was ist eigentlich

Wir sind nicht gegen Gewerkschaften an sich! Ohne Gewerkschaften wäre jede und jeder von uns auf sich selbst gestellt. Wir müssten alleine den Kapitalisten gegenüber treten und in Konkurrenz zu anderen Kolleginnen und Kollegen unsere Arbeitsbedingungen und Löhne aushandeln. Gewerkschaften sind UNSER Zusammenschluss, die Organisationen, in denen die meisten ArbeiterInnen vereinigt sind. Sie wurden gebildet

aus der Notwendigkeit, dass Arbeiterinnen und Arbeiter nur gemeinsam etwas erreichen – Wie sehen "unsere" Gewerkschaften aber heute aus? Diese Gewerkschaften, auch die IG Metall, haben eine Führung, die die Arbeiterinteressen verrät. Die Zusammenarbeit mit dem Kapital, die Sozialpartnerschaft, der soziale Kompromiss sind für diese Gewerkschaftsfürsten wichtiger als die kämpferische Einheit der Arbeiterklasse.

gewerkschaftsschädigend?

Die Gewerkschaftsführung handelt ganz und gar im Interesse der Unternehmer, wenn sie immer wieder versucht, unsere Kampfbereitschaft im Keim zu erstickern. So kommt es, dass aktive kämpferische Gewerkschafter einverleibt oder mundtot gemacht werden sollen.

SIE schaden der Gewerkschaft, wenn sie jegliche Opposition als gewerkschaftsfeindlich darstellen. SIE helfen dem Kapital bei der Schwächung der Gewerkschaften.

Verhandeln statt Kampf ist seit Jahren ihre Parole. So wird ein fauler Kompromiss nach dem anderen abgeschlossen, was uns dann immer wieder als Sieg verkauft wird. Viele KollegInnen treten deswegen enttäuscht und resigniert aus den Gewerkschaften aus.

"Verzichten kann ich auch ohne die IG Metall ... ich will mich nicht mehr verkaufen lassen ... die stecken doch sowieso mit den Chefs

unter einer Decke ... Was kann man da schon dagegen machen?"

So oder so ähnlich sind die Meinungen vieler Kolleginnen und Kollegen. Wem nützt das? Das nützt dem Kapital und seinen Handlangern, bringt uns aber nicht weiter. Weiter bringt uns, wenn wir uns **in** den Gewerkschaften einsetzen für unsere Interessen. Auch innerhalb der Gewerkschaften gilt:

Allein machen sie dich ein!

Solidarität ist unsere stärkste Waffe gegen verräterische Gewerkschaftspolitik und gegen die Kapitalisten, die alles aus uns herauspressen wollen!

Kämpfen wir in den Gewerkschaften!
Für unsere Interessen!

Gegen die Interessen des Kapitals!!!

Dieser Was Tun? liegt eine Unterschriftenliste bei, die wir hier im Werk bekommen haben. Es geht gegen die Ausgrenzung aktiver IG Metalller in den Werkteilen Untertürkheim und Mettingen durch Betriebsratsfürsten und Gewerkschaftsführung. Wir unterstützen diese Form der Solidarität mit den KollegInnen in UT und Mettingen. Wer unsere Auffassung von kämpferischer Gewerkschaftsarbeit teilt, sollte nicht zögern, diese Solidaritätsliste zu unterschreiben und zu verschicken. Am besten an die angegebenen Adressen und auch an die "alternative"!

Werdet aktiv – für unsere gemeinsamen Interessen!



Standardmontage spielt uns an die Wand und vernichtet Arbeitsplätze

Wie ihr mitbekommen habt, gibt es in der Automobilindustrie eine "neue" Methode die Wettbewerbsfähigkeit zu messen. Der Harbour-Report vergleicht die "Stunden pro Fahrzeug" (hours per vehicle = h/v). Und siehe da: DC braucht für die Produktion eines Autos im Schnitt ca. 60 Stunden und damit mehr als dreimal solange wie der benchmark (das ist die Messlatte für die beste Wettbewerbsfähigkeit). Die niedrigste Durchlaufzeit liegt angeblich bei ca. 20 Stunden. Seit der Entlassung von 8.000 KollegInnen produzieren wir zurzeit ein Auto in ca. 50 Stunden. Der Vorstand ist aber damit nicht zufrieden, wir sollen noch mehr ausgepresst werden. Das erklärte Ziel sind, sage und schreibe, 30 Stunden pro Fahrzeug! Was heißt das für die Belegschaft? In kürzester Zeit wurde im Betrieb mit Hilfe von Pilotprojekten die Standardisierung vorangetrieben. MPS war gestern, Standardmontage ist ein neues Schlagwort. In der Montage wurden zu 90 % Eintakter eingeführt und das bei möglichst 100% Austaktung. Erklärtes Ziel sind Null(!)% Taktausgleich. Da bleibt noch nicht mal Zeit zum Luftholen! Welche Belastungen die Standardisierung schon jetzt mit sich bringt, das wissen wir aus Erfahrung. Das was noch kommt, um die 30 Stunden pro Auto zu schaffen, das wird knüppeldick, das übersteigt jegliche Vorstellungskraft. Diese enorme Belastung können nur Menschen

aushalten, die zu Robotern gemacht werden. Wir sind aber keine Roboter, wir wollen auch keine werden! Auch diese Form der Rationalisierung wird nicht ohne Arbeitsplatzabbau erreicht. Weitere 10.000 Arbeitsplätze sollen vernichtet werden. Als Vorbild dient Toyota, wo zur Zeit ca. 5.000 Arbeiter dieselbe Anzahl Autos produzieren wie wir jetzt mit 40.000. Wir haben in der letzten WAS TUN? berichtet: Unsere Gruppenarbeit wird nach dem neuesten Pilotprojekt anders aussehen. Die Gruppen sollen kleiner werden, weniger Rotation, weniger Umfänge – das bedeutet in Zukunft weniger Geld und die Möglichkeit, kürzere Berufsausbildungszeiten zu rechtfertigen und dann kommt's noch ganz dick: der Gruppensprecher soll fast alle fachlichen Aufgaben vollkommen übernehmen, z.B. Stückzahl, KVP, Qualität, usw. Damit wird der Gruppensprecher zum langen Arm des Meisters. Die Gruppe darf ihn zwar auch in Zukunft wählen, der Meister muss aber auf jeden Fall zustimmen. Nicht mehr jeder und jede kann Gruppensprecher werden, weil höhere Hürden aufgebaut werden. Eins ist klar, wenn wir uns nicht gegen Standardisierung, egal in welcher Form wehren, dann werden wir von den Kapitalisten an die Wand gespielt, wie dieser Tage im Fußball auch.

Endlich Urlaub!



Wir wünschen uns und allen Kolleginnen und Kollegen einen schönen und erholsamen Urlaub. Lassen wir für ein paar Wochen den Stress, den Schweiß und den Druck hinter uns. Genießt die Zeit mit euren Freundinnen, Freunden Familien... Auf dass wir neue Kraft sammeln – nicht nur für unsere Arbeit, sondern vor allem für kommende Kämpfe für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen!!!

LeserInnenZuschriften sind herzlich willkommen!

Ihr könnt uns schreiben, in der Sprache, in der ihr könnt, das was ihr loswerden wollt. Wir veröffentlichen euren Namen nur, wenn ihr das wünscht. Also, traut euch!

**Gruppe jetzt aufbrechen
c/o Infoladen Schellingstr.6,
72072 Tübingen**

wastun@gmx.net



Schwarz-Rot-Gold sind nicht unsere Farben!

Einen Monat lang hat die WM Deutschland und die Welt an die Bildschirme gefesselt. Während wir im Stadion unsere Mannschaften anfeuerten, taten dies auch Merkel, Beck, Stoiber, Zetsche. Natürlich saßen diese Staats- und Unternehmenslenker nicht auf derselben Bank wie wir, sie saßen in gepolsterten Sesseln in der Loge, wo sie Kaffee und Kuchen serviert bekamen.

Während wir vor den Riesenleinwänden auf den Plätzen mit reichlich viel Bier und genauso vielen Deutschlandfahnen deutsche Einigkeit lebten, freuten sich wiederum auch die Politiker und Manager darüber. Und als wir unsere Autos und Häuser mit schwarzrotgold überzogen, schwörten uns die Kapitalisten und ihre Politiker auf Patriotismus und Vaterlandsliebe ein. Dieser nationale Freudentaumel, der Schulterchluss mit den Ausbeutern unserer Arbeitskraft, dafür zahlen die Arbeiterinnen und Arbeiter einen hohen Preis.

Während wir Klinsi, Poldi, Ballack zu Helden, nein, zu Rettern der Nation emporheben, die eine wichtige Schlacht nach der anderen führen, werden wir ganz ungeniert nach Strich und Faden ausgenommen. Die Regierung beschließt ungestört ein Gesetz nach dem anderen gegen uns.



Es wird eine Hetze gegen Erwerbslose und Hartz 4 Empfänger losgetreten. Während eine Spätschicht frei bekommt, damit sie sich das Spiel anschauen können, plant das Management schon die nächsten Angriffe gegen uns.

Unsere Einigkeit macht nur Sinn mit allen Arbeiterinnen und Arbeitern in Deutschland und auf der ganzen Welt. Wir teilen dasselbe Los, wir werden von den Kapitalisten ausgebeutet und unterdrückt. Wenn deutsche, spanische, italienische etc. Kollegen mit ihren Nationalflaggen auf die Straße gehen, dann zeigt das ein Stück Spaltung, Spaltung der Arbeiterklasse. Was uns eint sind die internationalen Farben der Arbeiterklasse und das ist die rote Fahne des Sozialismus.

Fußball ist ein klasse Sport und wir wollen auch anderen Fußballfans nicht die Freude am Fußball vermiesen.

Aber mal ehrlich, was hat diese WM eigentlich mit Fußball zu tun? Die WM ist ein für die Arbeiter groß inszenierter Rummel, wo sie für einige Wochen von der Lebensrealität abgelenkt sind. "Brot und Spiele" hat schon das Römische Reich mit seinen Herrschern am Leben gehalten.

Für die kapitalistischen Herrscher heutzutage ist die WM in erster Linie ein milliardenschweres Geschäft. Für die Politiker dient sie als willkommene Ablenkung, mit deren Hilfe sie ohne den geringsten Widerstand die Kürzungen und weitere sozialen Einschnitte für uns beschließen können.



WM-SCHNÜFFELN: KEIN HARTZ IV, KEINE PROBLEME...



Dräxlmaier behandelt Kollegen wie Dreck!

Seit einigen Wochen spielt sich vor unseren Augen hier auf der Hulb eine filmreife Aktion ab. In einer Nacht und Nebel Aktion räumt die Dräxlmaier Tochter, HIB, den Böblinger Standort und transportiert die Maschinen nach Bruchsal. 165 Kolleginnen und Kollegen stehen vor verschlossener Tür und vor einer unsicheren Zukunft. Mit dieser Methode zeigt Dräxlmaier wer der Herr in diesem System ist. Er ist der Eigentümer und er kann einfach die Firma schließen und die Kollegen feuern. Gesetze und Polizei stehen auf seiner Seite. Diese brutalen Methoden des Drecksmäier dürfen keine Schule machen. Die Solidarität aus unserem Werk war bisher gering. Die Kollegen müssen wieder in Hulb arbeiten dürfen.

Wir fordern unseren Betriebsrat und den Vorstand von DaimlerChrysler auf, Druck auf Drecksmäier auszuüben, damit die Kollegen wieder ihre Arbeit auf der Hulb aufnehmen können. Zeigen wir den Kolleginnen und Kollegen, dass sie nicht allein sind. Lasst uns die Kollegen besuchen. **SOLIDARITÄT!**

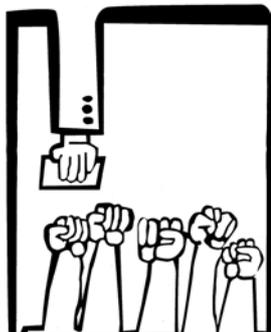


Jagd auf Kranke

Kennt ihr die neueste Methode der "billigen" Kündigung? Was für eine Frage! Das, was jetzt Meister, Team- und Abteilungsleiter zusammen mit Personalern aus der Mottenkiste holen, haben wir schon immer wieder zu spüren bekommen.

Schikane und Jagd auf Kranke sind wirklich nichts Neues.

Was zur Zeit passiert ist aber eindeutig eine Verschärfung. Kollegen, die krank zu Hause bleiben, wird mit Abmahnung gedroht. Kollegen, die



wegen einer chronischen Krankheit öfter in ärztliche Behandlung müssen, wird mit Kündigung gedroht. Ist es vielleicht übertrieben, da einen Zusammenhang mit der Vorstandspolitik der Arbeitsplatzvernichtung zu sehen? Nein, Kolleginnen

und Kollegen! Viele handeln so aus Angst vor der Erwerbslosigkeit. Die Parlements politik trägt mit Sozialabbau ihr übriges dazu bei. Weil wir alle einzeln Angst haben, können die Kapitalisten uns leichter unter Druck setzen. Wer hat bei Krankheit nicht schon mal Freischicht oder Urlaub eintragen lassen, um der Schikane zu entgehen? Unsere Arbeitsbedingungen aber sind es, die uns krank machen. Tagtäglich erhöhen sich Leistungsdruck und psychische Belastung.

Wir sind Menschen, keine Maschinen! Ausbeutung macht krank. Wenn wir also gegen die Ausbeutung vorgehen, können wir viel dazu beitragen, dass in Zukunft Arbeit nicht mehr krank macht.

Wenn wir nicht mitmachen beim Druck gegen kranke Kolleginnen und Kollegen, wenn wir zusammenstehen gegen die Schikane, haben wir den ersten Schritt in die richtige Richtung gemacht!